

Der Landschaftsplan Altenbeken ist nach drei Jahren Vorbereitung in Kraft getreten. Ein neues Naturschutzgebiet ist zugleich das größte im Kreis Paderborn.

Die halbe Gemeinde ist Naturschutzgebiet

Altenbeken. Auf 177 Seiten sind alle schutzwürdigen Landschaftsteile der Gemeinde Altenbeken aufgeführt. Der Landschaftsplan ist nach drei Jahren intensiver Arbeit der Naturschützer und Landschaftsplaner des Kreis-Umweltamtes in Kraft getreten. Unterm Strich gelten nun 53 Prozent der Gemeindefläche als Naturschutzgebiete. „Damit hat die Gemeinde Altenbeken nicht nur kreisweit den höchsten Anteil an Naturschutzgebieten, sondern dürfte auch deutschlandweit eine Besonderheit sein“, unterstreicht Landrat Christoph Rüter.

Auch Altenbekens Bürgermeister Matthias Möllers freut sich über das Ergebnis: „Wir sind stolz auf die naturnahen Erholungsmöglichkeiten, die unsere Gemeinde auszeichnen.“

Der Landschaftsplan hebt diese Eigenschaft noch einmal deutlich hervor und gibt uns Planungssicherheit um die zukünftige Gemeindeentwicklung und den Schutz unserer heimischen Natur in Einklang zu bringen.“

Insgesamt sind mit dem Landschaftsplan zwölf Naturschutzgebiete mit einer Gesamtgröße von etwa 4.055 Hektar, drei Landschaftsschutzgebiete auf einer Fläche von etwa 2.500 Hektar sowie sechs geschützte Landschaftsbestandteile und elf Naturdenkmäler ausgewiesen. Von großer Bedeutung seien besonders die Natura 2000-Gebiete „Egge“ und „Stollen am großen Viadukt westlich Altenbeken“, heißt es in der Pressemitteilung des Kreises Paderborn.

Die westliche Egge mit ihrem Vorland gehöre in NRW zu den ursprünglichsten Naturräumen – sie sei Teil eines der 30 in Deutschland vorhandenen Hotspots der biologischen Vielfalt. „Die großen und zusammenhängenden Wälder sind Lebensraum für seltene Arten wie Wildkatze, Schwarzstörche und Fledermäuse“, weiß Susanne Pöhler, Sachgebietsleiterin für Naturschutz beim Kreisumweltamt. Neu als Naturschutzgebiet ausgezeichnet wurde der Sandstein-Höhenzug des Eggekams im Osten des Gemeindegebietes.

»Deutschlandweit eine Besonderheit«

Mit 1.968 Hektar sei es zugleich das größte Naturschutzgebiet im Kreis Paderborn. „Auch wenn die Wälder mit ihren abgestorbenen Fichten im Moment einen traurigen und vielleicht wenig naturschutzwürdigen Eindruck hinterlassen, ist der Eggekamm in verschiedenster Hinsicht etwas ganz Besonderes: Er ist Lebensraum zahlreicher Tier-, Pflanzen- und Pilzarten und ökologisches Verbundelement zwischen den großen Waldgebieten im Norden und Süden – auch für die seltene Wildkatze, die in der Egge noch einen geeigneten Lebensraum findet“, so Pöhler. Außerdem weisen der Eggekamm einzigartige geologische, landeskundliche und archäologische Elemente, wertvolle Lebensräume wie Relikte von Altbuchenbeständen sowie kleinflächigen Moorstandorten auf. Und er diene dem Schutz, der Qualitätsverbesserung und Regeneration von Böden, Luft, Klima und Gewässern, darunter der Grundwasserneubildung und damit auch Trinkwassergewinnung.

Ein Gebot im Landschaftsplan ist unter anderem, dass der Anteil an Laub- und Laubmischwäldern auf 50 Prozent erhöht werden soll. Das biete die Chance zur Entwicklung forstwirtschaftlich nutzbarer, aber gleichzeitig auch klimastabiler Laub- und Mischwaldgesellschaften.

Landschaftspläne sind das zentrale Planungselement des Naturschutzes und der Landschaftspflege. Damit sollen Natur und Landschaft so geschützt, gepflegt und entwickelt werden, dass die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, die Pflanzen- und Tierwelt sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft nachhaltig gesichert sind. Dies geschieht unter anderem durch die Ausweisung von geschützten Teilen von Natur und Landschaft. Im Landschaftsplan werden außerdem Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen bestimmt.

Die Kreise und kreisfreien Städte sind dazu verpflichtet für ihr Gebiet Landschaftspläne unter Berücksichtigung bestehender übergeordneter Planungen aufzustellen. Im Oktober 2017 informierte das Kreisumweltamt in einer Bürgerversammlung über die von dem beauftragten Planungsbüro Lökplan aus Anröchte erstellten Unterlagen und stellte erste Vorschläge für die Abgrenzung der Schutzgebiete vor.

Anschließend hatten Bürger Gelegenheit, sich zu äußern und Vorschläge einzubringen. Nach diesen Rückmeldungen überarbeitete das Kreisumweltamt den Entwurf. Über den gesamten Aufstellungszeitraum gab es eine intensive Abstimmung mit der Gemeinde Altenbeken und Vorstellungen des Bearbeitungsstandes im Gemeinderat.

Der Plan wurde Ende letzten Jahres von den verschiedenen politischen Gremien des Kreises genehmigt und von der Bezirksregierung Detmold bestätigt. In Kraft getreten ist er am 10. Februar 2021.